



alt/neu

Es fühlt sich an, als wär's nicht unser Eigen,
das neue Jahr, in das wir unsern Schritt
vor ein paar Tagen setzten - und der Reigen
der Narrentage reißt uns noch nicht mit.

Zu sehr lässt uns des Jahres junge Wende
noch fragend nach den neuen Zielen schau'n -
voll Ungewissheit, ob wir auch am Ende
des neuen Abschnitts noch auf Gott vertraun.

Zu tief scheint uns so manche böse Wunde,
die uns das alte Jahr hat angetan.
Doch blickt man unter Freunden in die Runde,
dann flieht der Schmerz und fühlt sich anders an.

Was unbezwingbar schien, ist plötzlich kleiner -
ein Prüfstein nur auf unserm Lebensgang.
Die Luft ist über'm Berg unendlich reiner,
der Sinn ist frei für einen Lobgesang!

Ich will es freudig in den Äther schmettern,
mein Lied von neuer Lust und frischer Kraft.
Vergessen sei das klagend Jammern, Zettern,
und frei mein Herz für neue Wanderschaft!

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!